

Fraktionen gegen Windpark

Schünow und Horstfelde bleiben verschont / Ortsbeirat tritt zurück

HERMANN M. SCHRÖDER

WÜNSDORF ■ In den Zossener Ortsteilen Horstfelde und Schünow sollen keine Windkraftanlagen errichtet werden. Nach dem Zossener Bauausschuss haben nun auch alle Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung das umstrittene Vorhaben eindeutig abgelehnt. Eine Abstimmung dazu gab es jedoch nicht. Bürgermeisterin Michaela Schreiber (parteilos) hatte die Vorlage zu Beginn der Sitzung überraschend und unter dem Protest der zahlreich erschienenen Einwohner zurückgezogen. Aus formalen Gründen, wie es zur Begründung hieß.

Doch um in der nächsten Runde der regionalen Planungsgemeinschaft eine Stellungnahme der Stadt zu dem Projekt abgeben zu können, bat Stadtverordnetenvorsteher Lothar Nalbach (CDU) die Fraktionschefs um ein Bekenntnis. Und alle erklärten, mit ihnen sei dieses Projekt nicht zu machen. „Ich denke, auch den Einwohnern wurde jetzt deutlich gemacht, dass es hier niemanden in der Runde gibt, der ihnen diese Windkraftanlagen verschaffen will“, so Nalbach im Anschluss.

Der Willensbekundung der Fraktionschefs war eine heftige Diskussion vorausgegangen. Auch zahlreiche Bürger machten ihrer Empörung Luft. „Warum möchten Sie unseren schönen Ort so verschandeln?“, wollte eine Schünowerin von der Bürgermeisterin



Bei Schünow stehen bereits insgesamt vier Windräder.

FOTO: KLAUS SCHLAGE

wissen. Dann kam es zum Eklat. Schünows Vize-Ortsbürgermeister Richard Buge gab sein Mandat zurück. „Ich kann Ihre Politik nicht länger mittragen und vor den Einwohnern verantworten“, rief er Michaela Schreiber zu. Die Bürgermeisterin habe es einfach unterlassen, genügend Informationen zu dem Windparkprojekt weiter zu geben, so Buges Vorwurf. Das sei seiner Ansicht nach Taktik. „Sie wissen

gar nicht, was Sie anrichten bei den Einwohnern“, sagte er und verließ den Saal.

Bürgermeisterin Schreiber wies die Vorwürfe zurück und erinnerte daran, dass sie Informationsveranstaltungen vor Ort abgehalten habe. „Es ist im Verfahren nicht vorgesehen, die Einwohner zu befragen. Aber ich wollte das Votum der Einwohner haben“, sagte sie.

Wie berichtet, will eine Groß-

Machnower Firma bis zu 13 mehr als 100 Meter hohe Windräder in Horstfelde und Schünow gegen den Willen vieler Bürger errichten. Der Investor hatte bereits 2002 einen städtebaulichen Vertrag mit der damaligen Gemeinde Glienick abgeschlossen. In dem Areal, das nicht als so genanntes Eignungsgebiet für Windkraftnutzung eingestuft ist, stehen bereits vier Anlagen eines anderen Investors.

Auf der Hut

HERMANN M. SCHRÖDER

Der Kampf der Schönower und Horstfelder gegen die in ihren Orten geplanten Windräder ist beeindruckend. Selten konnte man in der Zossener Stadtverordnetenversammlung so viele Einwohner sehen, wie jetzt bei der Behandlung dieses umstrittenen Projektes. Doch es geht um ihre Dörfer, und da wollen die Einwohner zu Recht ein Wörtchen mitreden. Nicht verständlich ist das Verhalten der Verwaltung. Warum stellt sie sich nicht hinter ihre Bürger und berücksichtigt deren Anliegen? Unerträglich ist nicht nur in dieser Angelegenheit das arrogante Auftreten der Bürgermeisterin. Von oben herab und in einem Ton, der von großer Respektlosigkeit zeugt, weicht Michaela Schreiber den Fragen der Menschen aus. Und die Antworten, die sie in gewohnt beherrschender Art gibt, sind nicht die passenden zu den Fragen. Unklar ist, ob die Zurücknahme der Beschlussvorlage durch die Verwaltungschefin nur Taktik ist, oder ob das Projekt jetzt wirklich vom Tisch ist. Denn die Absichtserklärungen der Fraktionen sind kein Beschluss. Sie stehen jetzt zwar im Protokoll, doch sollte allen Beteiligten klar sein, dass sich die Zusammensetzung der SVV im kommenden Jahr ändern wird. Die Bürger müssen also auf der Hut sein.